

# kurier

mitarbeiter - initiative - alsterdorf unabhängig überparteilich frei-denkend

# wfa

eine zeitung der mitarbeiterinnen - und -

**NR.2**

**Donnerstag  
4. April  
1996**

**Inhalt**

Das Budget der  
wfa  
Seite 2

AG  
Individualisierung  
Seite 3

Einladung zu einem  
Geprächskreis  
Seite 3

Rubriken  
Seite 4

## Sanierungsbeauftragter für die Behindertenhilfe Quo Vadis, Behindertenhilfe?

Nach mehr als einem Jahr Sanierung im Behindertenbereich der Stiftung kommt ein neuer Sanierungsbeauftragter. Ulrich Koch, Leiter des Landesamtes für Rehabilitation, wird für ein Jahr von seinem Amt freigestellt, um die Bereiche der Behindertenhilfe zu sanieren.

Inzwischen ist in der ESA mehr als ein Jahr der zwei Jahre Sanierungszeit vergangen, und es gibt immer noch mehr als genug ungelöste Probleme. Mit dem Erhalt der Sanierungsgelder Ende '95 war eben nicht schon alles erledigt, was Ende '96 tatsächlich und auch für die Zukunft wirksam gelöst sein muß.

In der Behindertenhilfe sollte im letzten Jahr ohne qualitative und direkte personelle Minderungen eingespart werden - über "intelligente Verknüpfung und Vernetzung der Ressourcen" hieß das. Und es wäre auch möglich gewesen, wenn alle genau gewußt hätten, was damit gemeint ist und warum und wozu sie es hätten tun sollen. Bei all der Zögerei und den Unklarheiten ist es versäumt worden, die Probleme, die Veränderungen nach sich ziehen können, zu lösen. Die Wohngruppen ( und auch andere Bereiche in der Stiftung ) werden mit ihren Problemen allein gelassen. Es ist in Vergessenheit geraten, daß die inhaltliche Sanierung mit der finanziellen Sanierung unmittelbar verknüpft ist.

Da es jetzt langsam zeitlich eng wird und die Sanierungsfortschritte in der ESA nicht ausreichen ( wie wir wohl alle z.B. an unserer eigenen Motivation von Zeit zu Zeit merken können ), wird für die Behindertenhilfebereiche für die Dauer von einem Jahr ein neuer Sanierungsbeauftragter geholt, der jetzt mit Zeitdruck endlich die Dinge und uns alle so in Bewegung bringen muß, daß hier schnell und auf lange Sicht abgesichert - weiter und wieder - gute Behindertenhilfearbeit stattfindet.

Erfreulich wäre, wenn der Sanierungsbeauftragter möglichst bald mit der Mitarbeiterschaft ins Gespräch käme und dabei gleich klarlegte, worum es von der Sache her geht bei seiner Aufgabe - und wie er sich dazu persönlich stellt. Um bei einem Gespräch nicht mit "leeren Händen" dazustehen und auf die Ideen von oben warten zu müssen, denkt "wir für alsterdorf" schon mal darüber nach, welche Probleme aus ihrer Sicht dringend gelöst werden müssen, welche Entwicklungen und Fortschritte wichtig und welche Ideen interessant sein könnten. Wir planen, den Sanierungsbeauftragten möglichst bald nach seiner Ankunft in der Stiftung einzuladen zum Kennenlernen und zu einem sachlichen Austausch, denn - viel Zeit haben wir nicht mehr, um unserer Behindertenhilfearbeit den Stellenwert zuzuweisen, den unsere Arbeit gebührt.

*Ingo Sigmund*

*Ein Kommentar*

Bedeutung erlangt diese Maßnahme in Verbindung mit den Defiziten, die die jetzige Führung sich und uns eingesteht. Nicht sie haben seit dem Beginn der Sanierung mit Kompetenz und Perspektive - unter Beteiligung und Nutzung aller Potentiale - Maßnahmen zur Qualitäts- und Zukunftssicherung eingeleitet, sondern Mitarbeiter nehmen sich die Zeit, sich zu verständigen und damit die Ignoranz und Inkompetenz einzelner Leitungen aufzubrechen, die in diversen Arbeitsgruppen und Problemlösungsgesprächen sichtbar wurden. Ein Novum liegt in der zeitlichen Begrenzung des Auftrages des neuen Sanierungsbeauftragten; scheint doch endlich nach über

*fortsetzung Seite 4*

Die Initiative stellt vor...

## Das Budget der wfa

Transparenz auf allen (Leitungs-)Ebenen der Stiftung ist eine der von uns vehement erhobenen Forderungen. Entsprechend wollen wir jetzt, da wir genauere Informationen haben, mit gutem Beispiel voran gehen und Euch einen genauen Überblick über unser Budget geben.

### Die Höhe des Budgets

Wir erhalten einen Gesamtbetrag von DM 80.000 für '96 und rechnen über eine eigene Kostenstelle ab.

### Die Verwendung

Über die einzelnen zu finanzierenden Posten haben wir eine Grobplanung gemacht, die sich wie folgt aufgliedert (in alle Posten ist eine Sicherheitsreserve einkalkuliert):

#### Grundkosten:

Hierunter fallen Aufwendungen für die Miete des uns zur Verfügung gestellten Raums, Strom, Telefon, Wasser, Reinigung und Müll: = ca. DM 12.000.-

#### wfa-Kurier, wfa-Flugblätter:

Für die regelmäßige Information über unsere Arbeit und geplante Aktionen/Projekte/Konzepte. Kosten entstehen durch hohe Auflage, möglichst monatliches Erscheinen, Kopierkosten, stiftungsweite Verteilung:= ca. DM 10.000 DM

#### Büromaterial:

Grundausrüstung, Flipchartblöcke, Papier, Stifte.= ca. DM 5.000.-

#### Anschaffungen:

Farbe für die Raumrenovierung (Eigenarbeit), PC, Möbel (Spende?).= ca. DM 3.000.-

### Fazit

Aus den obigen Posten ergibt sich eine Summe von DM 30.000.-. Um eine Sicherheitsreserve einzukalkulieren, haben wir beschlossen, die erste Hälfte des Budgets, also DM 40.000.-, für obige

Posten zu reservieren und die Summen entsprechend der tatsächlichen Ausgaben ggf. zu korrigieren.

Für die Unterstützung der laufenden oder sich konstituierenden Projekte bleiben somit DM 40.000.-.

Mit einer solchen Summe ist eine Finanzierung von Arbeitsausfallzeiten, durch Mitarbeit an Projekten, sicher nicht möglich. Das Geld wäre in kürzester Zeit verbraucht. Wir haben daher beschlossen, das Geld für in den Projekten benötigte Sachmittel, evtl. Anmietung externer Tagungsräume (falls im wfa-Raum eine andere Gruppe tagt oder die Kapazität nicht ausreichen sollte), "Anmietung" von Außen-Knowhow (abhängig vom Projekt, wenn intern nicht verfügbar) usw. zu investieren.

In den Projekten engagierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sollen, außer dem Einbringen von Zeit und Engagement, keine zusätzlichen Kosten entstehen.

### Verabredungen:

Die Mitglieder der Initiative "wir für alsterdorf" arbeiten unbezahlt und wer-

den nicht vom Budget bezahlt. Auch Kosten für Speisen/Getränke während der Arbeit in der Initiative werden privat bezahlt.

Wir verpflichten uns, jeden der aufgeführten Posten in den anfallenden Kosten möglichst gering zu halten. Günstige Alternativen erhöhen den Budgetanteil für die eigentliche Projektarbeit und werden daher ausdrücklich bevorzugt (Sachspenden und Informationen über günstige Bezugsquellen, z.B. für Büromaterial, sind sehr willkommen!!).

Die 11 "Gründungsmitglieder" der Initiative entscheiden über Anschaffungen und die Verwendung der freien DM 40.000.-. Sie behalten die Kostenentwicklung bzgl. der Grundkosten, wfa-Kurier, Flugblätter, Büromaterial usw. im Blick und modifizieren die Budgetvorplanung entsprechend der tatsächlich entstehenden Kosten. Mindestens drei Personen aus diesem Kreis sollten gemeinsam entscheiden (Keine Einzelentscheidungen!). Dies geschieht zu abgesprochenen Zeiten, z.Zt. während der Donnerstags-wfa-Sitzung. Wenn weniger als 6 "Gründungsmitglieder" in der Initiative verblieben sind, rücken neue nach (d.h. ein Kreis von 6-11 Personen). Initiativmitglieder in diesem Sinne sind dann solche Personen, die regelmäßig die Donnerstags-Treffen besuchen.

### ...und zum Schluß

Falls bei Euch noch Fragen offen sind, dann scheut Euch nicht diese auch zu stellen.

Alle Angaben sind noch vorläufig, da wir über keinerlei Erfahrungswerte verfügen. Wir werden Euch in jedem Fall

Fortsetzung nächste Seite



Die Initiative stellt vor...

## AG Individualisierung

**Die wirtschaftliche Sanierung ist soweit gelungen. Was uns immer noch fehlt, ist die inhaltliche Absicherung und Weiterentwicklung der Behindertenhilfe.**

Wir sind enttäuscht über die Kurzsichtigkeit der Führung, die zum Scheitern der inhaltlichen Sanierung geführt hat. Was wir brauchen, ist ein Neubeginn mit Engagement, Elan und optimistischer Einstellung zur Entwicklung.

Dies kann nur die Individualisierung der Behindertenhilfe sein:

Abschied von der Anstalt  
Abschied von Ghettos, Fürstentümern und aufgebauchten Hierarchien  
Entwicklung von vielfältigen, eigenverantwortlichen und bewohnernahen Angeboten  
Orientierung an den Interessen und Bedürfnissen jedes einzelnen behinderten Menschen.

Es gibt viele Ideen und Konzepte, die uns auf diesem Wege voranbringen:  
Trennung von Angebot und Nachfrage in der Behindertenhilfe  
Wohnen in familienähnlichen Formen  
Betreuung im eigenen Wohnraum, auch für schwerbehinderte Menschen  
Anbahnung und Integration im eigenständigen Eingangsbereich  
Ferienpension auf dem Lande  
usw.

Die Arbeitsgruppe Individualisierung will sich mit diesen und anderen Ideen

*Fortsetzung Budget*

umgehend informieren, wenn wir bessere, abweichende oder neue Informationen geben können.

Im Hinblick auf kursierende Gerüchte sei noch angemerkt, daß wir mit der Zurverfügungstellung des Budgets keinerlei Verpflichtungen gegenüber dem

und Konzepten befassen, eigene Konzepte entwickeln und den Nährboden zur Umsetzung schaffen.

Wir laden alle Interessierten zu unseren nächsten Termin ein:  
Dienstag, den 9.4.1996 um 16 Uhr in unserem Raum in der alten Küche.

*Emad El-Gendy*

**Schreibt uns!**



## Einladung:

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

" wir für alsterdorf " möchte alle interessierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus dem Wohn- und Förderbereich zu einem Gesprächskreis über folgende Fragen einladen :

Wie können wir unter den neuen Bedingungen einer "Ta Fö" unsere Inhalte von Wohnen und Fördern einander näher bringen ?

Welche Bedarfe und Bedürfnisse haben die Bewohnerinnen und Bewohner und wie können wir diesen gerechter werden?

Treffpunkt : "Alte Küche" am 15.04.96 um 16.30 Uhr ! Telefonkontakt: 3872

das "wfa" - team( Margret Lüninghake, Detlef Horstmann, Emad El-Gendy, Martin Brendli )

**wir für alsterdorf  
ist in der alten Küche  
Mo 11-13 Uhr und  
Do 13-15 Uhr  
zu erreichen.**

**Entweder Sie kommen  
vorbei oder rufen uns  
an.  
☎ 3872**

Vorstand oder den Leitungsebenen eingegangen sind. Wir arbeiten voll unabhängig und hätten unter anderen Bedingungen das Budget nicht angenommen. Eine Initiative der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter braucht aber auch den Raum sich zu treffen, die Möglichkeiten, über sich, die Projekte und Ideen zu infor-

mieren sowie für alle nachvollziehbar zu arbeiten.

Das alles kostet Geld. Von daher sehen wir das Budget in erster Linie als eine Erweiterung unserer Möglichkeiten im Sinne der sich engagierenden Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

*Sven Voigt-Christiansen*

## leserbriefe

Liebe KollegInnen der WfA!

Dem Vorstand sind ganz offensichtlich die Ideen ausgegangen und bei Mißlingen der Sanierung steht auch seine Karriere auf dem Spiel. Seine nächsten Untergebenen, die mittlere Leitungsebene hat sich nicht nur durch Fehlentscheidungen hervorgetan, sondern auch durch mangelnde Lehrfähigkeit, zudem haben diese (außer meist Lehrbuchphrasen) ebenfalls keine Ideen anzubieten. Bleibt also noch die Ideen der Praxiserfahrenen MitarbeiterInnen für sich nutzbar zu machen.

Das soll nun auf die billige Art geschehen: 80.000.-DM Almosen für „Vorwärts-Projekte“ der MitarbeiterInnen. Gelder die sowieso Stiftungsgelder sind und genau diesem Zweck dienen sollten: die Arbeit dieser Stiftung zu ermöglichen.

Keine große Tat also!(Das er Euch als motivierte und schlaue Köpfe erkannt hat sei ihm als Leistung anerkannt). Ansonsten bedeutet das doch nur: Beteiligung der MitarbeiterInnen an der Aktion „Karren aus dem Dreck ziehen“, aber KEINE Beteiligung der MitarbeiterInnen an Entscheidungen, immernoch kein Mitspracherecht der MitarbeiterInnen bzw. deren Vertretung! Zum Beispiel heißt das für meine Arbeitsplatzsituation: Sie ist und bleibt

bedroht und abhängig von Führungspersonen, die ihre Ignoranz mir/uns gegenüber schon mehrfach unter Beweis stellten.

Das kann sich ohne mein Mitspracherecht nur gegen mich auswirken. Warum also sollte ich dem Ruf der WfA folgen und sinnverdrehte Mehrarbeit leisten?

Ich packe gern mit an, aber nur noch im Tausch gegen die Uns vielzulange vorerhaltenen Mitbestimmungsrechte!

Bis dahin mit den besten Wünschen

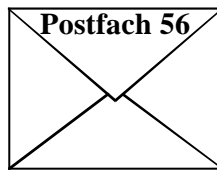
*Hajo*

**Wir freuen uns über Zuschriften und Anregungen zu der Initiative und der Zeitung und besonders über die Aktivitäten der Initiative.**

**Schreibt uns!**

**wir für alsterdorf**

**Postfach 56**



*Fortsetzung des Kommentars von Seite 1*  
einem Jahr Sanierung ein glaubhafteres Krisenbewußtsein uns eine Chance zu geben, praxisorientiert, nicht ideologisiert, Lösungen, die auf einer Grundlage menschlicher Behindertenarbeit fußen, zu erarbeiten.

Hoffen wir auf eine Verabschiedung eines mißverstandenen Konsensprinzips, der notwendige Entscheidungen ins nicht mehr tragbare zeitliche Nirwana schickt, hoffen wir auf die Kooperation mit uns Mitarbeitern und der Beachtung der Mitarbeiterrechte, hoffen wir auf die Transparenz in der Führung und ihren Entscheidungen und durchbrechen wir den Kreislauf einzelner Führungskräfte, die ihre Arbeit nur mit Machtvergrößerung zu bewältigen meinen, ohne aber ihren Bereich selbst erfolgreich arbeiten zu lassen.

*Ingo Siegmund*

## fragen an uns

Übt die Initiative eine Alibi-Funktion für den Vorstand aus?

Nein.

Ja.

Es gibt unterschiedliche Möglichkeiten, diese Frage zu interpretieren.

Wenn die Frage, so ja auch geschehen, direkt an uns gestellt wird, lautet die Antwort Nein. Nein deswegen, da wir eigenständig und unabhängig arbeiten. Unsere Arbeit sehen wir als notwendig an und wenn wir Defizite abdecken, die anderswo entstanden sind, so ist es trotzdem wichtig, weiter an diesen Defiziten zu arbeiten und die Situation damit zu verbessern.

Insofern könnten wir die Alibi-Funktion bejahen, da ein Verweis auf unsere Arbeit als Legitimation der Bearbeitung bestimmter Situationen dienen könnte.

Nur, ist das wichtig für die tägliche Arbeit in der Stiftung?

**meckerecke**

?

?

## impressum

wfa-kurier  
zeitung der mitarbeiterinnen-  
und mitarbeiter-initiative  
wir für alsterdorf  
der evangelischen stiftung  
alsterdorf  
redaktion  
sven voigt-christiansen  
emad-el-gendy  
ingo siegmund  
thomas winners  
layout  
ingo siegmund  
verantwortlich ist die wfa  
zu erreichen in dem  
büro in der alten küche  
☎ 3872  
postfach 56